Anlage B/7

LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE – ANSCHLUSSLEHRE

Fachrichtung Geflügelwirtschaft	Wochenstunden
Allgemeinbildung	
Religion oder Ethik	2
Deutsch	2
Mathematik	2
Bewegung und Sport	2
Informationstechnologie*	2
Fachspezifische Bildung	
Züchtung und Vermehrung	3
Haltung und Produktion	4
Futter und Fütterung	4
Stallbau und Technik	3
Hygiene und Tiergesundheit	2
Unternehmensführung	2
Praktischer Unterricht*	10
Gesamt	**38**

* Unterricht in Gruppen bzw. Kursform

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte,
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas/zu etwas kategorischer Imperativ Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten - absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen Autorität und Verantwortung Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik Frankls Logotherapie
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Unterscheidung Zufallsglück /Lebensglück Konsum und Konsumzwang
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und -versprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Glücksphilosophien Umgang mit Krisen Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	goldene Regel, kategorischer Imperativ
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	Medienkompetenz eigene Verantwortung
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz Bildethik, Fakes, Bildmanipulation Cybermobbing, Cybersucht „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale Präventions- und Therapieformen Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Hetero-, Homo- und Bisexualität; Diversgeschlechtlichkeit Pornografie, Sex als Ware Empfängnisverhütung, Sexualität sexueller Missbrauch Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen Klonen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z.B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	Menschenrechtsdiskurs Magna Charta, Bill of Rights Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
11. Menschenrechte	aktuelle Beispiele
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	Organhandel, Patientenrechte Patientenverfügung, Palliativmedizin
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	aktive und passive Sterbehilfe Sterbebegleitung Umgang mit Krankheit und Schmerz
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden sowie die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	Beispiele für typische Vorurteile das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
13. Umgang mit dem Fremden	Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
14. Wirtschaftsethik, Konsum	Einkommens- und Besitzverteilung soziale Gerechtigkeit Steuergerechtigkeit Globalisierung Ursachen für Unterentwicklung
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen Fair Trade
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gerechtigkeitskonzepte, Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts
15. Technik- und Wissenschaftsethik	Entwicklung und Stand der Gentechnik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. **16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik** - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen. **17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik** - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z.B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. **18. Sportethik** - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen Wirtschaftsverflechtungen, Sportwetten Betrug

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. ERZÄHLEN	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEBEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN	
- aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen.	
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Notiz, Referat, Infoblatt, Handout
- eigene Anliegen vorbringen.	
- sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
3. KORRESPONDIEREN und (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN	Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation)
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen.	mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben
- sachgerecht argumentieren.	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. **4. BERICHTEN / BERICHT ERSTATTEN** - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Informationen einholen und weitergeben. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden. **5. BESCHREIBEN / INHALTE KREATIV UND EMOTIONAL DARSTELLEN** - aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - eigene Anliegen vorbringen und laut lesen. Bezüge zum eigenen Wissens- und - Erfahrungssystem herstellen. - Texte strukturiert verfassen. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. **6. MEDIENKOMPETENT AUFTRETEN** - Kerninformationen entnehmen. - zielgerichtet appellieren. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll mögliche Inhalte: Vorgangsbeschreibung, Werbung mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)
- nonverbale Äußerungen erkennen.	
- sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: Diskussion, (freie) Rede
- Feedback geben.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
8. STELLUNG NEHMEN	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, offener Brief
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
- Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	
9. ARGUMENTIEREN/SACHVERHALTE ERÖRTERN	
- Kerninformationen entnehmen.	
- sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zahlen und Grundrechnungsarten	
- die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem
2. Maßeinheiten und Umwandlungen	
- Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.	Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße Umwandlungsfaktoren
3. Brüche und Dezimalzahlen	
- die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.	Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt
4. Schlussrechnungen	
- Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.	direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen
5. Prozent- und Promillerechnungen	
- die Prozent- und Promillerechnung anwenden.	Steuern, Skonto, Rabatte
6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen	
- Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.	Teilungsrechnungen Verhältnisrechnungen Mischungsrechnungen
- Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.	Mischungskreuz Durchschnittsrechnungen Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen
7. Flächen- und Körperberechnungen	
- Flächen- und Körperberechnungen durchführen.	Rechteck, Quadrat, Pythagoreischer Lehrsatz, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez Kreis – Kreisring
- Flächen und Körper skizzieren.	
- den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden.	Prisma, Zylinder, Kegel, Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen
8. Maßstab	
- gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung kennen und in der Praxis anwenden.	
- Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.	
- Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	
- Pläne im Maßstab lesen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
9. Angewandtes Rechnen - anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	Praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken	
- die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit
- durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten
- Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern
- Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.	Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen
- Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz
2. Motorische Grundeigenschaften	
- motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben Beweglichkeit: Gymnastik koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung, Bodenturnen, Geräteturnen Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen …)
- die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen.	
3. Leichtathletik	
- sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe), Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen
4. Sportspiele	
- gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey
5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten	
- ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga
	Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Informationssysteme	
- Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien Kauf eines PCs - Angebote vergleichen
- eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen	
- einfache Fehler beheben.	Fehlersuche, Funktionsprüfung
- für sich die Arbeitsumgebung einrichten.	Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen
- Daten verwalten und speichern.	Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen
- Software installieren und deinstallieren.	System- und Anwendersoftware Updates, Apps, Virenschutz, Firewall
- unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)
- Netzwerkressourcen nutzen.	Daten im Netzwerk finden und verteilen Drucker im Netzwerk verwenden Cloud-Services z. B. Dropbox
- mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.	Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht
2. Publikation und Kommunikation	
- mit dem 10-Finger-System schreiben.	Online oder Offline Schreibtrainer
- Daten eingeben und bearbeiten.	Erstellen von Dokumenten rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentenvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate
- formatieren.	Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder
- umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- drucken.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche
- Seriendokumente erstellen.	Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern
- Präsentationen erstellen.	typografische Grundsätze, Layout – Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe
- das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen
- E-Mails schreiben und verwalten.	senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation	
- Daten eingeben und bearbeiten.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren
- Formatierungen durchführen.	Zahlen, Text und Zellen formatieren Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen-, Spaltenbreite, ein-, ausblenden, fixieren)
- Berechnungen durchführen.	Formeln und Funktionen Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.) einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)
- Diagramme erstellen.	Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen
- kann ansprechende Layout - Gestaltungen vornehmen.	Dokumentausgabe Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft	
- Daten sichern.	Backup, Medien zur Datensicherung
- IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten); Internet-Security (Phishing, Hacking, usw.)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte, Scheinwelten und Realbezüge, Suchtverhalten, Web 2.0 (Social Networks, Communities, Cyber-Mobbing usw.)
5. Berufsrelevante Anwendungsprogramme - Berufsrelevante Anwenderprogramme benennen und sinnvoll nutzen.	Anwenderprogramme für Beruf und Alltag

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

ZÜCHTUNG UND VERMEHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen	
- die Begriffe zu Vermehrung und Zucht erklären und einordnen.	Ansatztyp-Umsatztyp, Pedigree, Selektion, Anpaarung, Elterntiere, Brüterei, Population
2. Grundlagen der Zucht	
- die Vorgehensweisen der Zucht nennen und erklären.	Kreuzung, Hybrid, Reinlinien
- den Ablauf einer Zuchtperiode erläutern.	Legeleistung, Krankheitsresistenz, Verhalten, Alternativ-Eignung, Elterntierhaltung,
- relevante Merkmale für die Zucht bei Legegeflügel nennen und ein Zuchtziel formulieren.	Eiqualität, Futterverwertung, Eigewicht
- relevante Merkmale für die Zucht bei Legegeflügel nennen und ein Zuchtziel formulieren.	Lebendgewicht, Schlachtausbeute, Brustfleischanteil, Skelettformation, Futterverwertung, Fußballengesundheit, Lebensfähigkeit, Elterntierleistung
3. Zuchtfirmen	
- einen groben Überblick über das Portfolio der aktuell gängigen Rassen geben.	aktuelle Fleisch- und Legerassen von Aviagen oder Cobb
4. Vermehrung	
- den industrialisierten Brutvorgang chronologisch aufzählen und erklären.	Abläufe in einer Brüterei beziehungsweise Ablauf bei eigener Brut mit einem Brutautomaten
- den Brutprozess schildern.	
- wichtige Einflussfaktoren für die Kükenqualität nennen.	SPIDES, Temperatur, Feuchtigkeit, CO_2, Wendung, Gewichtsverlust, Schlupfzeitpunkt, Brutdauer
- Merkmale eines guten Kükens aufzählen.	
- typische Behandlungen von Küken und deren Wirkung nennen.	Impfungen, Sexen, Infrarotbehandlung, Markieren, Zählung
- Probleme bei Bruteiern erkennen, mögliche Ursachen ergründen und mögliche Korrekturmaßnahmen in Gang setzen.	
- Probleme bei frisch geschlüpften Tieren erkennen, mögliche Ursachen ergründen und mögliche Korrekturmaßnahmen in Gang setzen.	

HALTUNG UND PRODUKTION

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen	
- gesetzliche Rahmenbedingungen, die die Haltung und Produktion bei Geflügel betreffen, selbstständig recherchieren, sinngemäß wiedergeben und befolgen.	Mindestanforderung nach dem TSchG sowie 1. THVO und EG Nr. 589/2008
2. Anatomie und Physiologie	
- den anatomischen Aufbau von Geflügel erklären.	Skelett, Muskeln, Organsysteme, Atmung, Verdauung
- die physiologische Funktionsweise von Geflügel erklären.	
- anatomische und physiologische Besonderheiten von Geflügel gegenüber anderen Tieren erläutern.	Gabelbein, Atmung, visuelle Wahrnehmung
3. Taxonomie	
- Geflügel taxonomisch zuordnen.	
- Querverbindungen zwischen Geflügelgattungen durch die Taxonomie herstellen.	
4. Entwicklung	
- die Entwicklungsstadien und deren Dauer von Geflügel erklären.	Brutdauer, Zeitpunkt des Legebeginns, Lebensdauer, Leistungsentwicklung im Alter
- zu den einzelnen Entwicklungsstadien die Haltungsbedürfnisse erläutern.	
- Geflügel in den verschiedenen Entwicklungsstadien artgerecht halten.	Änderung der Umgebungsbedingungen während des Aufwuchses
5. Tierschutz	
- die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung im eigenen Umgang mit den Tieren implementieren.	Checkliste Tierwohl
- die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung selbstständig recherchieren und auf einen Betrieb anwenden.	
- die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung im Produktionsablauf einbinden.	
6. Tiertransport	
- die Vorgaben zum Tiertransport selbstständig recherchieren und auf einen Betrieb anwenden.	Tiertransportschein-Ausbildung
- beschreiben, wie Tiere unter allen geltenden Regelungen und Auflagen im nahen Umkreis des Betriebes transportiert werden müssen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Schlachtung	
- grundlegende Techniken einer tierschutzgerechten Schlachtung beschreiben und erklären.	Sachkunde „Schlachten von Tieren“, Tierschutz-Schlachtverordnung
- Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischstücke benennen.	Hausschlachtung, Fleischreifung, Fleischteile und Fleischqualität
- Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.	Zurichtnormen, Klassifizierung, Gütesiegel, Schlachtviehvermarktung
8. Geflügelwirtschaft	
- die Geflügelwirtschaft und deren Entwicklung in Österreich erklären und in Vergleich zur internationalen Geflügelwirtschaft stellen.	Geflügelfleischverbrauch, Import-Export, Anzahl von Betrieben, Schlachtereien, Verarbeitern
- die Österreichischen Vereinigungen für Geflügelbauern benennen.	Geflügelmastgenossenschaft eGen (GGÖ), Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV)
9. Eierwirtschaft	
- Behandlungen am Ei begründen und beschreiben.	Eigrößen und Haltungsdeklaration, Gütesiegel
- die Sortierung von Eiern erklären.	
- die Kennzeichnung von Eiern nennen und vergleichen.	
- Qualitätsparameter für Eier erklären und Eier danach beurteilen.	Schalen, Inhaltsstoffe, Farbe, Größe
10. Leistungsdaten	
- Kennzahlen bei Legegeflügel nennen und bewerten.	Legeleistung, Legedauer, Legeperioden
- Kennzahlen bei Mastgeflügel nennen und bewerten.	Futterverwertung, Ausfall, Zunahmen
11. Produktionsziele	
- betriebliche Kenngrößen bei der Geflügelhaltung in Relation stellen.	Arbeitskreise, Unterschiede zwischen biologisch und konventionell
- Maßnahmen und Ziele aufgrund von vorhandenen Daten formulieren.	
12. Bestandsführung	
- Tiersignale interpretieren und Maßnahmen daraus ableiten.	Tierwohl und Verhalten am Betrieb
- eine Herde langfristig tiergerecht und leistungsorientiert führen.	Konditionsmanagement bei Legetieren, Alter der Elterntiere
- physiologische und anatomische Parameter der Tiere mit dem Haltungsmanagement in Bezug bringen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
13. Stallmanagement	
- die Notwendigkeit für Maßnahmen bei Boden und Einstreu beurteilen.	Einstreumöglichkeiten, Entmistungsmöglichkeiten, Bearbeitungsmöglichkeiten während des Durchganges, Biosicherheit
- Ungeziefer, Parasiten und Schadnagerbefall vorbeugen und mit adäquaten Mitteln bekämpfen.	
- eine Einschätzung zum Bestand in Bezug auf die Lichtprogrammsteuerung vornehmen.	
- Anzeichen zu Problemen in den Bereichen Federpicken, Eierfressen, Eierverlegen, Gluggen, Federfressen oder Kannibalismus wahrnehmen und Gegenmaßnahmen einleiten.	
14. Brüterei	
- befruchtete Eier beurteilen und bis zum Schlüpfen betreuen.	Ausbrüten von eigenen Eiern, Ausbrüten im industriellen Maßstab
- essenzielle Maßnahmen bei der Bruteihandhabung und Bebrütung nennen.	Schierlampe, Brutautomaten, Brutprogramme, Temperaturführung
15. Elterntierhaltung und Junghennenaufzucht	
- Unterschiede zwischen Elterntierhaltung und der gewöhnlichen Haltung aufzeigen.	
- Unterschiede in der Betriebsführung bei einer Elterntierhaltung nennen.	
- Unterschiede zwischen Junghennenaufzucht und der gewöhnlichen Haltung aufzeigen.	
- Unterschiede in der Betriebsführung bei einer Junghennenaufzucht nennen.	
16. Arbeiten und Aufzeichnungen	
- typische und alltägliche Arbeiten, die bei der Geflügelhaltung anfallen, beschreiben und durchführen.	
- Betriebs-, Qualitäts- und für Kontrollen notwendige Aufzeichnungen führen.	Führen von Legelisten, Ausfallslisten, Futterverbrauch
17. Vermarktung	
- gängige Vermarktungswege in Österreich erklären.	Huber, Wech, Eiermacher
- alternative und Direktvermarktungsstrategien nennen.	Automaten, Hofladen, Bauernmarkt
18. Haltungsprobleme	
- Bezüge zwischen der Haltung und möglichen auftretenden Problemen dadurch herstellen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- gängige Haltungsprobleme nennen und dazugehörige Lösungsansätze.	

FUTTER UND FÜTTERUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen	
- gesetzliche Grundlagen zur Tierernährung befolgen.	
2. Ernährungsphysiologische Grundlagen	
- Bestandteile von Futtermitteln nennen und unterscheiden.	Kohlenhydrate, Lipide, Aminosäuren, Proteine, Nukleinsäuren, Mineralstoffe, Wasser, Mengen- und Spurenelemente, Vitamine, sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe
- die Bestandteile des Geflügelorganismus und der Geflügelprodukte nennen.	
- Einflussfaktoren auf die Futter- und Wasseraufnahme erklären.	Umwelteinflüssen, Angebot, Rasse, Qualität
- die Vorgänge in der Verdauung und Resorption in Zusammenhang mit dem Futtermittel stellen.	
- die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Wender, Kohlenhydratanalytik, Nahinfrarotspektroskopie (NIRS)
- Maßstäbe, Bewertungen und Analysen von Futtermitteln in Zusammenhang mit dem eigenen Betrieb bringen.	
3. Futtermittel und Futterzusatzstoffe	
- Einzelfuttermittel nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung.	vorrangig energieliefernd (Getreide, Buchweizen, Nebenprodukte, Trockenprodukte, fettreiche Samen, Pflanzen- und Tierfette); vorrangig proteinliefernd (Leguminosen, Nebenprodukte von Getreide, Ölsaaten und Kartoffelverarbeitung, Milchverarbeitungsprodukte, Futtermittel aus Meerestieren und Landsäugetieren); faserreiche Futtermittel, mineralische Futtermittel, vitaminreiche Futtermittel, Farbstoffträger
- Futterzusatzstoffe nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung.	technologische, sensorische, ernährungsphysiologische, zootechnische Zusatzstoffe, Kokzidiostatika, Histomonostatika
- Futtermittelbehandlung und -bearbeitung nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung.	Erstellen von Mischfuttermitteln, Berechnung von Mischfuttermitteln
- Futtermittel nach deren Qualität beurteilen.	Fehler bei Mischfutterqualität und von Einzelfuttermitteln
- geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	
- Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Kriterien für die Wasserqualität benennen und deren Einfluss auf die Fütterung.	
- Futtermittelverderb erkennen und diesem vorbeugen.	First In – First Out, Siloreinigung, Qualitätssicherung, gängige Futterpilze und andere Verderbsmöglichkeiten
4. Fütterungstechnik	
- Futterformen und dazu passende Fütterungsmethoden sowie die Dosierung auswählen.	ad libitum, restriktiv, kontrolliert füttern
- Futterarten den Bedürfnissen und der Haltung gerecht werdend auswählen.	Alleinfutter, Körnerfutter, Ergänzungsfutter, Weichfutter, Weide, kombinierte Fütterung, Wasserauslauf
- die physikalische Beschaffenheit und den Zerkleinerungsgrad in Verbindung mit der Fütterung sowie mit der Lagerung und der Fütterungstechnik stellen.	
5. Fütterung Mastgeflügel	
- die Fütterungsansprüche für Masttiere erläutern.	Futterverzehr und Futteraufwand, Energie- und Nährstoffversorgung, Wachstumsparameter; mögliche Masttiere: Huhn, Pute, Pekingente, Moschusente, Poularden, Gänse, Wachteln, Perlhühner, Fasane, Tauben, Straße
- die Masttiere artgerecht füttern.	
- verschiedene Mastverfahren aufzählen und vergleichen.	Kurz-, Mittellang-, Lang-, extensive Langmast, Splittingverfahren
- den Einfluss der Fütterung auf den Schlachtkörperwert erklären.	
- einen Zusammenhang zwischen Fleisch- und Fettqualität und der Fütterung herstellen.	
6. Fütterung Legegeflügel	
- die Fütterungsansprüche der Aufzuchttiere erläutern.	Küken und Jungtiere vorm Legebetrieb
- die Aufzuchttiere artgerecht füttern.	
- die Fütterungsansprüche während der Legeperiode erläutern.	
- das Legegeflügel artgerecht füttern.	
- den Zusammenhang zwischen Fütterung und Eiqualität herstellen.	
7. Fütterung der Elterntiere	
- die Fütterungsansprüche für Legehybriden Elterntiere erläutern.	
- die Elterntiere für Legehybriden artgerecht füttern.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Fütterungsansprüche für Masthybriden Elterntiere erläutern.	
- die Elterntiere für Masthybriden artgerecht füttern.	
- den Einfluss der Fütterung auf die Bruteiqualität, embryonale Entwicklung, Schlupffähigkeit und postnatale Entwicklung erklären.	
8. Futtereinfluss auf die Tiergesundheit	
- den Zusammenhang zwischen Fütterung, Fütterungsart und Verhaltensauffälligkeiten herstellen.	Federpicken, Kannibalismus, Beschäftigungsmangel, Eierfressen, Zehenpicken, Hysterie
- Einflüsse falscher Fütterung auf Verdauungstrakt und Immunsystem nennen.	Leaky Gut, Bauchwassersucht, Flip-over-Disease, Helicopter Disease
9. Umwelt- und ressourcenschonende Fütterung	
- Zusammenhänge zwischen angepasster Fütterung und Umweltschonung herstellen und anwenden.	Einsatz von Stickstoff- oder Phosphor-reduzierten Fütterungen
- Zusammenhänge zwischen angepasster Fütterung und Ressourcenschonung herstellen und anwenden.	Einsatz von regionalen Futtermitteln

STALLBAU UND TECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen	
- gesetzliche Vorgaben zum Bau eines Stalles erläutern.	ÖKL-Bauen (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung), bauliche Auflagen
- Voraussetzungen und Abläufe zum Bau eines Stalles beschreiben.	Umweltverträglichkeitsprüfung, Mindestabstände
- gesetzliche Grundlagen zur Haltung von Geflügel nennen.	Mindestanforderung nach dem TSchG sowie 1. THVO und EG Nr. 589/2008
2. Stallbau	
- verschiedene Bauarten vergleichen.	Mobilstall, Hallenarten (Massivbauweise und Leichtbauweise), Freiland, Chickentractor
- ökonomische Gesichtspunkte in einem Stall oder Haltungsmodell nennen.	
- ökologische Gesichtspunkte in einem Stall oder Haltungsmodell nennen.	
- Kosteneinschätzungen zum Stallbau vornehmen.	ÖKL-Tabellen (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung)
- einen passenden Stall zu einer Haltungsweise wählen.	
3. Einrichtung	
- Stallaufbauten für die Mastgeflügelhaltung nennen und erklären.	Materialien, Richtlinien
- Stallaufbauten für die Legegeflügelhaltung nennen und erklären.	Volierhaltungen, Bodenhaltungen, Freilandhaltungen, Materialien, Richtlinien
- Stallaufbauten für die Wassergeflügelhaltung nennen und erklären.	Wasserzugänge, Materialien, Richtlinien
- eine passende Einrichtung zu einer Haltungsweise wählen.	
4. Beleuchtung	
- geeignete Beleuchtungsmittel erkennen.	flackerfreies Licht
- Beleuchtungen zielgerichtet einsetzen.	Beleuchtungsarten
- Beleuchtungsprogramme und deren Notwendigkeit erklären.	Beleuchtungsintensitäten, Lichtprogramme und Farben
- Zusammenhänge zwischen Licht und Verhalten der Tiere erläutern.	Fanglicht, Legebetrieb
- eine passende Beleuchtung zu einer Haltungsweise wählen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Lüftung	
- verschiedene Lüftungstypen benennen und vergleichen.	Unterdrucksystem, Überdrucksystem, Tunnellüftung
- Auswirkungen von Lüftungen auf Tierbestand und Umwelt benennen.	Zugluft, Abluftführung, Abluftreinigung
- Grundlagen der Lüftungssteuerung erklären.	Minimallüftung, Maximallüftung, Verlauf der Lüftungsintensität, Auswirkungen der Außentemperatur
- eine passende Lüftung zu einer Haltungsweise wählen.	
6. Heizung	
- die Notwendigkeit für eine Heizung begründen.	Temperaturoptimum, Haltungstemperatur
- verschiedene Heizungsarten nennen und vergleichen.	Gas, Öl, Warmwasser, Strom, Bodenheizung, Deckenstrahler
- Temperaturverläufe im Stall erklären.	rassenangepasste Temperaturkurve, Erkennen von Temperaturschwankungen
- die Zusammenhänge zwischen Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Lüftung erklären.	Wasserhaltvermögen von Luft, Wind-Chill-Effekt, „Sauna“
- eine passende Heizung zu einer Haltungsweise wählen.	
7. Wasserversorgung	
- wichtige Parameter für die Wasserqualität benennen.	
- Tränkesysteme erklären und vergleichen.	biologische Wasserqualität, chemische Wasserqualität, Spuren- und Mengenelemente, Nippel und Tränkearten, Versorgungssysteme
- bauliche und systemimmanente Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasserqualität.	Verhinderung eines Biofilmes, Filter, Reinigung
- ein passendes Tränkesystem zu einer Haltungsweise wählen.	
8. Fütterung	
- Fütterungssysteme erklären und vergleichen.	Trog, Schalen, Ketten, Investitionskosten
- bauliche und systemimmanente Maßnahmen zur Sicherstellung der Futterqualität.	Reinigung, Futterreste
- ein passendes Fütterungssystem zu einer Haltungsweise wählen.	
9. Boden- und Einstreumanagement	
- die Notwendigkeit für eine Einstreuanlage beurteilen.	Geflügelart, Haltungsdauer

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- verschiedene Möglichkeiten zum Nachstreuen nennen.	manuell, Kräne, Gebläseanlagen
- verschiedene Entmistungssysteme erklären und vergleichen.	Schieber, Kotgruben, Bodenprofile, Wanderstall, manuell
- eine passende Bodenbeschaffenheit zur Geflügelhaltung herstellen.	passende Freilandflächen, geschlossene Grasnarbe, Beton und Ähnliches
10. Unfallschutz	
- Aufbau und Einrichtung nach Gesichtspunkten der Ergonomie und des Unfallschutzes beurteilen.	Sicherheit und Unfallschutz, Ergonomie
- Maßnahmen zur Unfallvermeidung planen und umsetzen.	
11. Steuerung	
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen einzelnen Komponenten im Stall erkennen, interpretieren und eine Handlung daraus ableiten.	Einflüsse von Futter, Einstreu, Klima, Alter, Leistung, Wasser, Gesundheitsstatus, Rasse, Tierarten abstimmen
- Grundlagen hinter Steuerungssystem erklären.	Zusammenspiel von Sensoren, Klappen, Frequenzumformer, Motoren

HYGIENE UND TIERGESUNDHEIT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen	
- gesetzliche Grundlagen zur Geflügelhaltung erklären und anwenden.	Checkliste Tierschutz, TSchG, 1. THVO und EG Nr. 589/2008
- gesetzliche Grundlagen zur Tiergesundheit und zum Tierwohl erklären und anwenden.	
- gesetzliche Grundlagen zur Hygiene benennen.	Geflügelhygieneverordnung
2. Hygiene, Reinigung, Desinfektion	
- erklären, was Hygiene bedeutet und diese in den Betrieb implementieren.	Biosicherheitsbroschüre, Begrifflichkeiten der Hygiene
- die Abläufe einer gründlichen Reinigung schildern.	Grobreinigung, Einweichen, Reinigen, Trocknen, Desinfizieren
- die Möglichkeiten zur Desinfektion nennen und zielgerichtet auswählen.	physikalische und chemische Desinfektion und deren Einsatzspektren
- Kriterien zur erfolgreichen Reinigung und Desinfektion nennen.	vier Kriterien der Desinfektion
3. Tierhygiene	
- Maßnahmen zur Verbesserung der Tierhygiene nennen und umsetzen.	Gefiederreinigung, Umweltbeschaffenheit
- die Grundlagen der Tierhygiene bei einem Bestand beurteilen.	Zustand einer Herde beurteilen und Maßnahmen ableiten
- Einflüsse auf die Tierhygiene nennen.	Umweltfaktoren und Herdenmanagement
4. Stallhygiene	
- Einflüsse auf die Stallhygiene nennen.	Reinigung und Desinfektionsmittel und Vorgehen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Stallhygiene nennen und umsetzen.	
- die Grundlagen der Stallhygiene bei einem Stall oder Gebäude beurteilen.	Gesamtzustand des Stalles, mögliche Überdauerungsorte für Krankheitserreger und Schädlinge erkennen
5. Personalhygiene	
- Maßnahmen zur Verbesserung der Personalhygiene nennen und umsetzen.	Hygieneschleuse
- die Grundlagen der Personalhygiene bei einem Betrieb beurteilen.	Waschmöglichkeiten und Ergonomie
- Einflüsse auf die Personalhygiene nennen.	Ergonomie, Implementierung, Schulungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Betriebshygiene	
- Einflüsse auf die Betriebshygiene nennen.	Umgang mit externen Personen, externe Einflüsse
- Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebshygiene nennen und umsetzen.	Abschottung
- die Grundlagen der Betriebshygiene bei einem Betrieb beurteilen.	Beurteilen der Kriterien der Biosicherheitsbroschüre
7. Futtermittelhygiene	
- Maßnahmen zur Verbesserung der Futtermittelhygiene nennen und umsetzen.	Optimierung der Lagerbedingungen
- die Grundlagen der Futtermittelhygiene bei einem Betrieb und Lager beurteilen.	Einschätzen von verschiedenen Lagermöglichkeiten, Siloarten, Flachlager
- Einflüsse auf die Futtermittelhygiene nennen.	Temperatur, Feuchtigkeit, Lagerdauer, Licht, Kondenswasser, Futterart
8. Transporthygiene	
- Einflüsse auf die Transporthygiene nennen.	Dauer, Tierart, Rasse, Alter, Gesundheitszustand, Dichte, Reinigung, Desinfektion, Pausen, Futter und Wasserangebot
- Maßnahmen zur Verbesserung der Transporthygiene nennen und umsetzen.	
- die Grundlagen der Transporthygiene bei einem Fahrzeug oder einer Partie beurteilen.	Anzeichen auf transportbedingte Krankheiten, Verletzungen und Verschmutzungen
9. Arbeits- und Prozesshygiene	
- Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Prozesshygiene nennen und umsetzen.	
- die Grundlagen der Arbeits- und Prozesshygiene bei einem Vorgang beurteilen.	Optimierung der Ergonomie und Abläufe, Schließen von Produktionsabläufen
- Einflüsse auf die Arbeits- und Prozesshygiene nennen.	
10. Biosicherheit	
- die Grundlagen der Biosicherheit erläutern.	Schulungen, Ergonomie, Hygiene
- die Vorteile von implementierten Biosicherheitsmaßnahmen nennen.	Biosicherheitsbroschüre
- Abläufe am Betrieb nach den Gesichtspunkten der Biosicherheit beurteilen und anpassen.	Wege von Betriebsexternen und Betriebsinternen optimieren
11. Krankheiten	
- Übertragungswege nennen und erklären.	direkte und indirekte Wege
- häufige infektiöse Geflügelkrankheiten erkennen und unterscheiden.	Infektiöse Bronchitis (IB), Infektiöse Laryngotracheitis (ILT), Turkey Rhinotracheitis (TRT), Aviäre Encephalomyelitis (AE), Egg

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Drop Syndrome (EDS), Marek, Gumboro, Parvo, Rimerella, E. Coli, Mykoplasmen, Pasteurellen, Campylobacter, Clostridien, Salmonellen, Würmer, Kokzidien, Milben, Histomonaden, Geflügelpest
- häufige nicht infektiöse Geflügelkrankheiten erkennen und unterscheiden.	Gewichtsverlust, Vitaminmangel, Rachitis, Aminosäuren Imbalance, Eigrößen, Fettleber, Kalzium-Phosphor-Verhältnis (Ca:P), Kropfwickel, Federpicken, Kannibalismus, Verlegeeier, Eierfressen
12. Pharmakologie	
- zwischen den wichtigsten Begrifflichkeiten unterscheiden.	Wirkstoff, Arzneistoff, Arzneimittel, Gift, Wirkungsstärke, Wirksamkeit
- Wirkungsweisen von Arzneimitteln einstufen und unterscheiden.	Aktiv- versus Passivimpfung, Antibiotikum, bakterizid, bakteriostatisch
13. Tierarzneimittel	
- Arzneimittel richtig lagern.	Biosicherheitsbroschüre, Wartezeit, Rückstandkontrolle, Aufzeichnung
- Arzneimittel richtig anwenden.	Anwendungsarten (enterale, parenterale, lokale)
14. Tier- und Geflügelgesundheitsdienst	
- die Funktionsweise und Abläufe des Geflügelgesundheitsdienstes erklären.	Tierarzneimittelkontrollgesetz, Anwendungsverordnung, Dokumentationspflicht, rechtliche Zusammenhänge, Fortbildungen
- die Funktionsweise und Abläufe des Tiergesundheitsdienstes erklären.	

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Betrieb und Behörden	
- die Unternehmensgründung, Rechtsformen und Kooperationen beschreiben.	spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften
- den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuch, Grundverkehr, Einheitswert
- den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betriebsdokumente, Umgang mit Finanzamt und Sozialversicherung
- rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern.	Betriebsübernahme, Betriebserwerb
2. Doppelte Buchführung	
- die Grundlagen und Voraussetzungen der doppelten Buchführung erklären.	
3. Steuern	
- die wesentlichen Steuern berechnen und Abgaben erklären.	Einkommensteuer, Vor- (VSt.) und Umsatzsteuer (USt.), USt-Zahllast
4. Kostenrechnung	
- die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträgerrechnung, Kalkulationen, Handelsbetrieb und Produktionsbetrieb
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	Deckungsbeitrag aller landwirtschaftlichen Produktionssparten (Pflanzen und Tiere), Mindestpreisberechnung
- mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.	spezielle Kostenrechnung für landwirtschaftliche Dienstleistungen
- auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	Preiskalkulation
5. Investition und Finanzierung	
- die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Ziele, Möglichkeiten und Entscheidungen in Bezug auf Finanzierung sowie deren Durchführung
- die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.	Finanz- und Investitionsplanung
- die Kreditangebote beurteilen und vergleichen.	Risikomanagement
- die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (Gemeinsame Agrarpolitik (GAP))
- Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren.	
- die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die für Kontrollen, Biokontrolle etc. zuständigen Ämter und Behörden nennen (z. B. AgrarMarkt Austria).	
7. Belegwesen	
- eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung
8. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	
- die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEFLÜGEL

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Haltung und Produktion	
- einen Stall umfassend vorbereiten für eine Einstallung.	Aufzuchtring, Einstallen, Stall- und Auslaufvorbereitung
- Geflügel artgerecht einstallen und aufziehen.	Junghennenaufzucht
- eine Geflügelherde artgerecht führen.	Herdenmanagement, Körperkondition beurteilen, tote Tiere entfernen, Maßnahmen am Tier oder in der Haltung, Nachstreuen, Quarantänestall, Krankenstall, Futterbahnenhöhe, Wasserzugang, Tränkerhöhe, Lüftungseinstellungen, Lichteinstellungen, Beschäftigungsmaterial, Eier abnehmen, Auslaufpflege, Tierkörperverwertung verständigen
- Leistungen von Geflügel beurteilen.	Mastzunahme, Eigrößen, Eiqualität beurteilen
- Tiere zur Nottötung und Notschlachtung bestimmen und diese auch durchführen.	
- Aufzeichnungen für den Betrieb eines Stalles anlegen und führen.	Aufzeichnungen führen für einen Maststall und Legestall, Ordner anlegen für Geflügelstall für Qualitätssicherung
- einen Stall tiergerecht leeren und wieder vorbereiten.	Geflügel fangen, Entmisten, Reinigen, Desinfizieren
- Tiere für den Transport oder das Fangen vorbereiten und jeweiliges durchführen.	
- Erzeugnisse, Betriebsmittel und Kadaver sachgerecht lagern.	Lagerung Eier, Futtermittel, Arzneimittel, Einstreu, Reinigungsmittel, Kadaver
2. Futter und Fütterung	
- Futter beurteilen.	Größenzusammensetzung, Inhaltsstoffe, Qualität
- Rationen berechnen und beurteilen.	
- Futtermischungen erstellen.	Weizen einmischen, Arzneimittel einmischen
- Tiere artgerecht füttern und mit Wasser versorgen.	
3. Stallbau und Technik	
- elektrische Anlagen bedienen und deren grundlegende Funktion erklären.	Lüftungsanlagen, Misch- und Fütterungsanlagen
- Gefahrenquellen erkennen und darauf hinweisen.	Unfallschutz
- Fehlfunktionen erkennen und darauf hinweisen.	
- Wartungsanweisungen befolgen.	

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
4. Hygiene und Tiergesundheit	
- Vitalwerte beim Geflügel überprüfen und einen Gesundheitsstatus einschätzen.	Kotbeurteilung, Gesundheitsstatus erkennen, Temperaturmessen
- vorgeschriebene Futter- oder Tränkezusätze richtig dosieren und protokollieren.	Medizinalfutter, Medizinaltränke, Absetzfristen, Protokollierung
- Stallungen auf artgerechte Haltung überprüfen.	Checkliste Tierwohl
- verendete Tiere aufschneiden und vereinfachte Schlüsse ziehen.	sezieren, häufige Tierkrankheiten erkennen
- den Gesundheitsstatus und das Verhalten einer Herde einschätzen und Schlüsse daraus ziehen.	Krankheiten erkennen, Kannibalismus erkennen, Haltungsmaßnahmen veranlassen
- Hygienevorschriften befolgen und begründen.	Biosicherheit, Qualitätssicherungsauflagen
- Hygieneschleusen instand setzen.	
5. Züchtung und Vermehrung	
- männliche und weibliche Tiere unterscheiden.	
- Eier ausbrüten.	Einsatz Brutautomat
- die Befruchtung beim Ei erkennen.	Einsatz Schierlampe
- einfache Züchtungsmaßnahmen einsetzen.	Inzucht verhindern, Anpaarungsplanung

NIEDERÖSTERREICH AMTSSIGNATUR

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur